

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 8. März 1791.

Inländische Nachrichten.

Laibach den 8. März. Die Abreise der höchsten Herrschaften von Wien ist in 3 Kolonnen abgetheilt. Die erste von 23. Pferden, wobey sich der König von Neapel, der Fürst Mario, der Marchese de Gallo &c. befinden, bricht am 10 d. M. von Wien auf, und nimmt, so wie die zweite Kolonne, meistens aus königl. Hofbedienten bestehend, und die den 11. abgeht, den Weg über Klagenfurt &c. nach Laibach. Die dritte Kolonne, woben der Königin von Neapel Majest. der Erzhertzog Ferdinand, und dessen Gemahlin Louise, dann die Hofdamen, und endlich des Kaisers Maj. mit 2 Erzhertogen, dem Marchese Manfredini &c. sich befinden, brechen am 12 auf, und gehen über Graz nach Laibach. Die vierte Kolonne, ebenfalls meistens aus königl. Sizil. Hofbedienten bestehend, geht am 13. ab, und nimmt eben den Weg, wie

die dritte Kolonne. Sämmtliche Herrschaften werden zwischen 16. und 19. hier anlangen, sich durch ein paar Tage auf den Auerbergischen Herrschaften mit der Jagd belustigen; sodann am 20. über Triest und Görz den Weg weiter nach Venedig fortsetzen, allwo sie am 24. eintreffen, und sich bis zum 31. verweilen werden. Am 1. April geht die Reise weiters fort über Padua, Florenz und Rom um über Gaeta nach Neapel zurückzukommen.

Wien den 30. Sorn. Vermuthen Freytag, den 18. d. M. haben Se. Maj. der Kaiser, in Gesellschaft J. J. Sizil. MM. das Theater in der Josephstadt zu besuchen geruhet. — Se. Maj. der König v. Neapel besahen die vorige Wochen unter Begleitung des Fürsten Adam v. Auerberg die Weigelische Bandfabrik zu Penzing, und bezeugten hierüber dergestalten ihre Zufriedenheit, daß höchsten dieselben

den Herrn Eigenthümer Bergen zu sich nach Hofe haben berufen lassen, und einige Stühle nebst den erforderlichen Arbeitern für Sich bestellet haben. — Sr. K. K. apost. Maj. haben den Vizepräsidenten bey dem böhmischen Gubernium, Freyherrn v. Margelik, zu dero königl. erbländischen wirklichen geheimen Rath zu ernennen geruhet. — Sr. Maj. der Kaiser sollen den Dragonern von Latour in Niederland statt der von diesem Regiment angeforderten täglichen Zulage gnädigst bewilliget haben, daß jedem Manne von Wachtmeister an, bey seiner Entlassung 18 fl. nebst einem Ehrenzeichen in Rücksicht ihrer erwiesenen Treue ertheilt werden solle. — Am Tage der Geburtsfeier Sr. königl. Hoheit des Erzherzog Franz hat die Königin von Neapel den gesammten Hof = Staat Sr. königl. Hoheit reichlich beschenkt. Der Graf von Kollaredo Obristhofmeister von Sr. königl. Hoheit erhielt eine auf 3000 fl. geschätzte reich mit Brillanten besetzte Dose. Die beyden Adjutanten und Obristen Graf v. Lamberg und v. Rolein, wie auch der Kabinetssekretär v. Schloisnig erhielten jeder eine mit Brillanten besetzte Dose von 1500 fl. in Werthe, die Kammerdiener durchaus goldene Uhren und die übrigen Hofleute 1000 Dukaten. — Der Graf von Paar, welcher mit der Nachricht wegen der römischen Kaiserwahl nach Lisabon abgeschicket wurde, hat von der Königin von Portugall eine reich mit Brillanten besetzte Dose, die mit ungefaßten Brasilianischen Brillanten angefüllt ware, zum Geschenke bekommen. — Der in der nämlichen Eigenschaft nach Petersburg abgegangene Graf von Stahrenberg bekam von der rufischen Kaiserin zum Präsent 1000 Dukaten, einen präch-

tigen Zobelpelz und einen brillantenen Ring. — Es war schon vor einigen Monaten hier die Rede, ein berühmter und sehr viel wirkender Minister des preussischen Hofes habe seine Dimission verlangt. Dies Gerücht verbreitet sich neuerdings, und selbst in Briefen aus Berlin lieft man diese Nachricht.

Sr. Maj. der Kaiser haben den sämtlichen Hofkammerdienerinnen Ihrer Maj. der Kaiserin sowohl, als auch deren Erzherzoginen königl. Hoheiten jeder eine jährliche Zulage von 300 fl. bewilliget. — Bey Errichtung der Gallizischen adelichen Leibwache gieng Sr. höchstsel. Maj. Absicht vorzüglich dahin, auf diesem Wege einer Anzahl adelicher Gallizischer Jünglinge die Gelegenheit zu verschaffen, sich zum Dienste des Staates, auf desselben Kosten auszubilden. Die lobenswürdige Verwendung, und das rühmliche Bestreben derjenigen, welche bisher bey diesem Korps dienten, hat auch der allerhöchsten Absicht vollkommen zugesagt. Doch haben Sr. izeztregierende Maj. aus besonderer Neigung für ihre Gallizischen Erbländer in Erwägung, daß die den getreuen Gallizischen adelichen Ständen zugedachte Wohlthat dadurch noch wirksamer und ausgebreiteter wäre, wenn die bisher zur Garde aufgenommene Anzahl von Edelleuten künftig schon von dem Knabenalter an zum Gegenstand der landesväterlichen Pflege und Sorgfalt gemacht würde, und in der billigen Vorsehung, daß dem ganzen Lande, und besonders denjenigen Aeltern, die zur Erziehung ihrer Kinder der Hülfe des Staates bedürfen, an diesen ihnen allerhöchsten Orts zugedachten Vortheilen weit mehr, als an der Erhaltung der Garde gelegen sey, bey Gelegenheit, da izezt das Garde-

Korps, durch die seit einigen Jahren her erfolgten Beförderungen der Garden, auf eine sehr geringe Zahl beschränkt ist, anstatt dieselben wieder vollzählig zu machen, allergnädigst zu beschließen gerühret, daß unter dem 16. Winterm. des J. 1782, ohne Zuthun der Stände auf Kosten der Staatskassa errichtete und bisher erhaltene Gallizische adeliche Leibgardenkörps aufzuheben, und dafür zum Besten des Gallizischen Adels zu verfügen; 1) daß vom 1. May d. J. an, beständig 40 Gallizische adeliche Jünglinge in der Militairakademie zu Wienerisch = Neustadt, auf Kosten des Staates erzogen werden, und 2) daß 30 Gallizische Edelleute als Garden, 2 als Sekondwachmeister und 1 als Offizier bey der deutschen adelichen Leibwache angestellt seyn sollen. — Zu dem Ende haben Sr. Maj. vermittelt eines besonders ausgefertigten, den Gallizischen Ständen zugefertigten Stiftbriefes, 40 Plätze für Gallizische Edelleute in besagter Akademie auf immerwährende Zeiten ordentlich gestiftet. Die Stiftlinge erhalten ganz unentgeltlichen Unterhalt, Bildung und Pflege, und wenn sie nach vollendeter Erziehung zu Militairdiensten austreten, die gehörige Ausstattung. Es wird ihnen frey gestellt, nach vollendeter Erziehung Civil- oder Militairdienste anzunehmen. In beyden Fällen werden sie von dem Staate zweckmäßig angestellt, und nach Verdiensten befördert.

Die erste Benennung sowohl als die Besetzung der erledigten Stiftungsplätze ist dem Landesfürsten vorbehalten, der Vorschlag aber den Ständen überlassen. — Die vorgeschriebenen Eigenschaften der Anzunehmenden sind dieselben, welche bey gedachtem Erziehungsause allgemein gefordert werden, und daher auch allen

übrigen Ständen, welche daselbst Stiftplätze haben, in Ansehung der Stiftwerber zur Richtschnur dienen. In Ansehung der Aeltern ist vorgeschrieben, daß 1) der Vater ein gebobner Gallizischer Edelmann oder des Indigenats theilhaft sey, 2) den beständigen Wohnsitz in den k. k. Erblanden habe, und 3) daß er zur Erziehung seiner Kinder der Hülfe des Staats bedürfe.

Preßburg den 26. Horn. Vorgestern sind die allerhöchsten Resolutionen über die Sr. Maj. übersandten Artikel hier eingetroffen. Dieser Tagen werden selbe in der Reichstagssitzung vorgelesen werden. — Den 23. dieses sind Se. Erzelenz der Herr Graf Johann Palfy von Erdödy, Generalfeldzeugmeister und Inhaber eines ungarischen Regiments zu Fuß, Obergespan des löblichen Preßburger Komitats, Ihrer K. K. apost. Maj. wirklicher Kämmerer und geheimer Rath, um drey viertel auf 12 Uhr Mittags im 63zigsten Jahre seines Alters des Todes verblieben. Die Beerdigung wird heute Nachmittags um 4 Uhr und zwar unter aller militärischen Ehrenbezeugungen vor sich gehen.

Briefe aus Temeswar berichten uns eine besondere Neuigkeit. Sie melden nämlich, daß der preussische Gesandte beim Kongresse von Sistow Marquis von Luchefini von da abgereiset und den 15. d. diese Stadt passiret habe. Viele glaubten diesermwegen; daß nun sicher die Friedens Präliminarien schon geschlossen seyn würden. Allein nun erzählt man, daß er wegen einigen von den türkischen Deputirten ihm zugefügten Beleidigungen diesen Ort verlassen habe. Es soll zu heftigen Wortwechseln gekommen seyn, wobey der Türke sogar gegen den Gesandten

die Hand nachdrücklich in die Höhe hob, auch sollen 2 von seiner Bedienung dafelbst von den Türken ermordet worden seyn. Dieses sind Beweise, daß auf der Universität zu Konstantinopel das Jus gentium nach ganz eignen Grundsätzen abgehandelt werden mag.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Stuttgart den 25. Horn. Der Markgraf von Anspach kam von Berlin wieder in seine Staaten zurück, und fand — seine treffliche Gemahlin todt. Sie starb in den Armen ihres großen Bruders, des Helden Koburgs, den sie mit dem Aufschrei der Schwesterwonne empfing, als er aus der Schlacht kam. Friederika Karolina gehört unter die besten, geprüftesten, frommsten Fürstinnen Deutschlands. Sie wurde 56 Jahr alt, lebte meist in der Stille, für wenige Freunde und Gott ihren Heiland. — Lüttich hat nun seinen Fürsten wieder mit offenen Armen aufgenommen. Das arme Volk schämmt sich seines Freiheits- taumels; ist verdammt, alle — auf mehr als ein Million Thaler belaufende Kosten des blutigen Zwistes zu zahlen, und schaut weinend in die weit aufgerissene Wunde des Staats, die kaum ein halbes Jahrhundert zuheilen wird. — Unter anderen deutschen Fürsten, die gegen Frankreich grollen, brachte auch der Landgraf von Hessen - Darmstadt seine Klage vor die Reichsversammlung zu Regensburg.

In Elßaß hat er acht Aemter und 90 Dorfschaften; in diesen zog die französische Regierung die Einkünfte ein, versiegte die fürstliche Verhör, immer, und setzte Regierung und Amt zu Buchsweiler außer Thätigkeit. Statt alter rechtlichen Männer, ernannte man zum Friedensrichter einen gewissen Kullmann, des Fürsten bisheriger — Hoffattler.

Schweiz

Basel den 15. Horn. Es war der Präsident aus Freyburg, welcher die Versicherung hieher brachte, daß die österreichischen Truppen nicht anrücken werden. Sie haben auch sogleich Halt gemacht, und werden nun wieder zurück marschiren. Dem ungeachtet bleibt unser Bürgermilitär an der deutschen Grenze stehen, auch werden noch mehrere Kanonen dafelbst aufgestellt. Dies geschieht vornemlich wegen des von Frankreichs Flüchtlingen geworbenen und in unsrer Nachbarschaft 1000 bis 2000 Personen stark kantonirenden Gesindels. Nach einem vorgestern ergangenen Befehl müssen alle jene Flüchtlinge, welche schon 4 Wochen lang hier sind, heute, die übrigen aber noch in dieser Woche, unsere Stadt und unser Gebiet meiden. Das gleiche wird nicht nur im Kanton Bern, der Erwartung von ganz Helvetien gemäß, sondern auch in Breisgau geschehen.



Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plaze Nor.
185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.

A n h a n g zur Laibacher = Zeitung Nro. 19.

T o d t e n v e r z e i c h n i s s.

Den 4. März Joseph Taschger ein Tagelöhner alt 54 Jahr
St. Peters Vorstadt Nro. 30.

Den 4. Karl Riser alt 8 Jahr nächst den Franziskanern
Nro. 209.

Joseph Melzer
Mag. Sanit.

Marktpreis des Getraides alhier in Laibach den 5. März
1791

Ein halb Wienermessen.

Malzen	1/2 Wiener Messen	=	pr.
Schorfizen	detto	=	pr.
Rocken	detto	=	pr.
Hirsch	detto	=	pr.
Gersten	detto	=	pr.
Weißgemischt	detto	=	pr.
Schwarzgem.	detto	=	pr.
Haiden	detto	=	pr.
Haber	detto	=	pr.

(Theuerst.) (Mitter.) (Mindeste)

P r e i s.					
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2	2	1	59	1	56
1	25	1	24	1	23
1	10	1	8	1	5
1	8	1	5	1	2
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	50	—	48	—	45
—	50	—	47	—	44

Nachricht.

Von dem Kaiserl. Königl. vereinigten Kärntner und Krainerischen Landrechte wird auf Anlangen des Doktor Johann Morat, als Kurators der v. Pettenekischen minderjährigen Tochter Franziska Universal-Erbin das Hrn. Franz Xavier Barbo Grafen v. Wachsenstein Exzistenzenfern hiemit zur Abhandlung dieser Verlassenschaft die Tagsagung auf den 31. des künftigen Monats März, währenden Jahres Vormittags um 9 Uhr am hiesigen Landshause bestimmt, wozu dann alle jene, welche aus was immer für einem Grund darauf einen Anspruch, oder Forderung zu machen sich berechtigt halten, so gewiß zu erscheinen, und ihre Rechte auszuführen haben, als im widrigen, mit Uebergehung derselben dieser Verlass abgehalten, und gehörig eingekantwortet werden wurde. Laibach den 26. Febr. 1791.

Nachricht.

Da nun die wohlthätige Absicht Sr. k. k. Majestät, den Pferdschlag im Lande zu verbessern, den Nachwuchs guter und schöner Pferde zu erreichen, und so viel möglich allen Nachziegl schlechter Füllen auszurotten, in Erfüllung zu bringen die Beschaffung mit kaiserl. Hengsten von ausgesuchtem Reit- und Zugschlage mit nächst kommenden Monat März ihren Anfang nehmen wird, und die dazu für Krain gewählten Stationen, als Belbes, Krainburg, Stain und Laibach mit genugsamen Hengsten besetzt worden sind, so wird solches dem Publikum zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, und jedermann aufgefodert, wer genugsam starke, nicht zu alte, und mit keinem Erbfähler behaftete Mutterstutten zu besetzen hat, mit Beseitigung der sonst im Lande vorfindigen fehlerhaften, und ungestalteten Bescheller an dieser höchsten Gnade theil zu nehmen seine Stutten zur Belegung herbeizuführen, und dadurch seinen privat Vortheil mit dem von seiner Majestät gütigst abgezwekten Besten des Landes vereinigt zu befördern.